

Neuland

Zehn Monate lang schuf die freie Enzyklopädie Wikipedia mit einem

Eintrag über die nichtexistente Insel Porchesia vor der syrischen Küste fiktives Neuland - in München gibt es ganz real mindestens bis Ende 2008 Neuland. Auf dem Gelände des Birkethofs, einem Bauernhof der später als Pralinerie und Speiseeisfabrik diente, entstand in einem Jahr Planungsarbeit eine

neue Weggeh-Option auf insgesamt 2000 Quadratmetern: Zwei Clubs und darum ein ganzer Kosmos aus Ateliers, Studios und Workshopräumen. Erst vor ein paar Tagen erhielten die Macher Uli Gansloser, Michaela Schembari, *Robert Pekar und Carolin Bauer* die Genehmigung für den Clubbetrieb. Sie setzen ganz auf Netzwerke und Austausch zwischen den Disziplinen: Elektronische Musik, Livebands, Ausstellungen, Lesungen und Theater. "Wir wollen den Münchner Westen beleben, und weil wir eine persönliche Note schätzen, haben hier alles selbst gestaltet," sagt Ulli Gansloser. Ganz gezielt wollen die vier Betreiber, dass bei ihnen die eigentlich nur Tanzwütigen noch in einer Ausstellung, die auch nachts geöffnet ist, landen. Und so als Bonus ganz nebenbei mehr als nur ein Stück Weggehen mitbekommen. Im ersten Stock gibt es hinter weißen Türen 16 Studios: In einem davon produzieren die drei Jungs von Konzept.Schall ihre Underground-Techno-Platten, am Wochenende testen sie eine Etage tiefer im Club aus, was ankommt. In einem anderen Atelier, das mit siebzig Jahre Raritäten und Hello Kitty Püppchen wie eine sehr coole Installation aussieht, sortiert die Grafikerin und DJane Verena Oelke ihre Dub- und Dancehallplatten, die sie auch im Club auflegt. Neben ihr - Stichwort Vielfalt - praktiziert ein Heilpraktiker und ein Institut für ***strategische* Kommunikation*** (Mind Systems)*. Die New Yorker Lee

Strasberg Schuaspielschule probte im November in einem der großen und zu mietenden Räume, draußen in einer Kiesgrube gab es vor einer Woche eine Ausstellung ***von dem insbrucker künstler horst rainer***. Wer sich stärken will, findet Mittwochs bis Samstags einen gemütlichen Platz im Sofa in einem Glaskubus, dem "M-Base". Hier ist die entspannte Schnittstelle für Austausch zwischen den Leuten, die im Haus arbeiten und den Besuchern. Blumen stehen auf dem Tisch, im offenen Kamin prasselt ein gemütliches Feuer und an der Theke gibt es warmes Essen und Getränke. Am Sonntag ist auch hier Clubbetrieb: Die "Drum 'n Bass und Chillout Area". Die ***vier ??? Betreiber*** (nur michaela schembari und uli gansloser*) wuchsen in dieses Großprojekt hinein - davor organisierten sie das Kulturzentrum L-AIM und die Kunstgaragen in der Paul-Heyse-Straße mit der Bar Aenima darin. "Alles hier ist work in progress, in zwei Jahren wollen wir einiges bewegen. Wir sind für alle offen, alle werden mit einem Lächeln empfangen", sagt Carolin Bauer, die auch hinter der Bar arbeitet. Man schaltet kaum Werbung, vertrauen auf Mundpropaganda. Das passt genau zu den Attributen, die bei

der Besichtigung diesen Dienstag spontan zu Neuland einfallen: Alternative Plattform, Familienbetrieb, bunte Mischung, unkommerzieller Club. Mit dem Backstage um die Ecke, dazu Nachtwerk und 4004 auf der Landsbergerstraße tun sich nun im Münchner Westen mehr gute Ausgeh-Alternativen auf. Genau ein Studio-Raum ***(auch büro)*** ist übrigens noch zu haben im Neuland.